Newsletter Dezember 2016

Miteinander

José Amrein-Murer, Ressortleiter Asyl

Wollte man das Anliegen von Lamtön in ein Wort fassen, wäre «miteinander» sehr treffend. «Miteinander» in verschiedener Hinsicht: Zunächst geht es darum, ausgegrenzten Menschen, insbesondere den Abgewiesenen, Nähe, Empathie und Unterstützung zukommen zu lassen. Dann ist es so, dass diese Unterstützung zunehmend in einem Miteinander von verschiedenen Tibetorganisationen, aber auch von weiteren Organisationen, die sich für Flüchtlinge einsetzen, geschieht. Ein weiteres Miteinander betrifft die Zusammenarbeit von schweizerischen und tibetischen freiwilligen Helferinnen und Helfern vor Ort. (Vergleiche dazu die Lamtön-Ziele auf der GSTF-Homepage.)

Ein Beispiel für dieses Miteinander war der Besuch unserer GSTF-Vizepräsidentin Lhawang Ngorkhangsar an einer Zusammenkunft der TFOS im November, an der Lamtön Thema war.

Anlässlich dieses Besuches machte Lhawang vorgehend eine Umfrage bei den GSTF-Sektionsleitenden bezüglich ihres Engagements für Asylbewerber. In der Tatsache, dass alle postwendend geantwortet haben, zeigt sich zum einen, dass allen Sektionen dieses Thema wichtig ist. Zum andern lässt dies auf ein konstruktives Miteinander von Sektionsleitenden und Vorstand schliessen. Mit Flüchtlingen befassen sich alle Sektionen, allerdings in unterschiedlicher Intensität. Einige täten gerne mehr, es fehlen aber die Ressourcen dafür. Was allen gemeinsam ist: die Wertschätzung für und die Zusammenarbeit mit andern Organisationen, tibetischen und schweizerischen. Besonders positiv sieht man die Tatsache, dass sich Asylbewerber/-innen mit Negativentscheid in Eigeninitiative zusammengetan und organisiert haben.

Im Vordergrund stehen Angebote für den Deutschunterricht. Hier stellt sich u.a. das Problem der Reisekosten. Die Abgewiesenen leben oft von den Zentren entfernt und können deswegen die Kurse nicht besuchen. Die weiteren Engagements haben vielfältige Gestalt: Ab und zu miteinander kochen und essen, miteinander Ausflüge machen, miteinander Veranstaltungen durchführen, Fussballclubs gründen und betreuen. Besonders vielversprechend: In Basel wird die Möglichkeit der festen Miete eines gemeinsamen Raums für verschiedene Tibetorganisationen geprüft. Die alltägliche Begleitung bei Alltagsproblemen und Gänge auf Ämter wird sehr oft von freiwilligen Einzelpersonen durchgeführt.

In der letzten Ausgabe des tibetfocus eröffneten wir den Lamtön-Marktplatz als ein Ort des Angebots und der Nachfrage für die zwei grundlegenden Bedürfnisse nach Wohnung und Arbeit. Gerne laden wir suchende Asylbewerber/-innen und Personen, die Angebote machen können, erneut herzlich dazu ein, diese Möglichkeit zu nutzen. Näheres dazu findet sich auf der GSTF-Homepage unter „Lamtön/Marktplatz“. Dort stehen auch weitere Anregungen für das Engagement mit Flüchtlingen. Zudem gibt es da die Rubrik «Austausch», die uns besonders am Herzen liegt, denn kaum etwas unterstützt ein Engagement so fruchtbar wie geteilte Erfahrungen. Ich freue mich, dass Tsering Manee, Präsidentin der TFOS, mit dem guten Beispiel vorangeht und uns im Beitrag auf dieser Seite, lebendig und spontan von ihrer Begegnung, von ihrem Miteinander, mit abgewiesenen Asylbewerbern auf einem abgelegenen Hügel im Bündnerland erzählt. Möge sie viele Nachahmende finden, die ihre jeweiligen Erfahrungen schildern. Personen, die sich neu für tibetische Flüchtlinge einsetzen möchten, mögen sich bei lamtoen@gstf.org melden. Gerne nehmen Lhawang oder ich mit ihnen Kontakt auf.